



DEUTSCH  
Ausstellungsführer

## Fribi White Card

### Erdgeschoss & 1. Stock

Werden Sie Mitglied des Vereins  
**Freunde von Fri Art** und  
unterstützen Sie die Kunsthalle  
und alle ihre Aktivitäten.

Schreiben Sie uns:  
**amis@fri-art.ch**

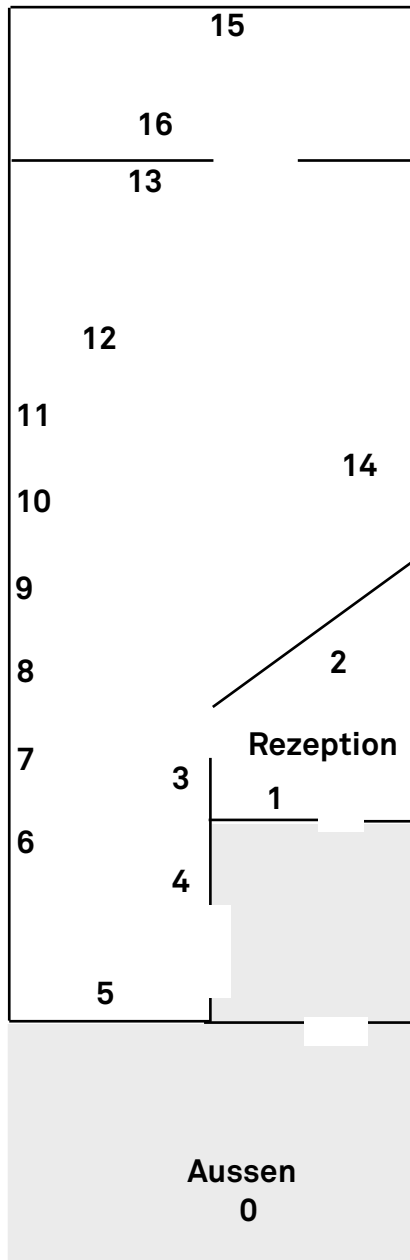
Stéphanie Baechler  
Arunà Canevascini  
Laurence Cotting  
Diane Deschenaux  
Wojtek Klakla  
Johan Kokoff  
Johan Renevey  
Rustre  
Bastien Schmid  
Alma Cecilia Suarez  
Grégory Sugnaux

Fri Art Kunsthalle wird unterstützt von:

Stadt Freiburg  
Agglomération Freiburg  
Staat Freiburg  
Loterie Romande  
Liip

14. Oktober, ab 16:00  
Performances blueFACTORY

# Erdgeschoss



0. Vergängliche Gebilde  
aus Karton HTA-FR  
Sommerakademie 2017  
Dozent: Hani Buri

1. Clément Chavanne und  
Martin Cramatte  
Plakatierung in der Stadt  
Freiburg: Siebdruck  
(3-farbig), F4  
Einladungsflyer und A2-  
Plakate: Offset-Druck auf  
115 g. Magno star-Papier

2. Laurence Cotting  
*Exidia Saccharina*, 2017  
verschiedene Materialien  
(Holz, Eisen, Gips,  
Stoff, Styropor, Karton,  
Polyuretanschaum, Leim,  
Gummibonbons)  
246 x 216 cm

3. Stéphanie Baechler  
*Outlines in space*, 2017  
Keramik  
63 x 22 x 130 cm

4. Bastien Schmid  
*Ohne Titel*, 2017  
Serie von 3 Zeichnungen  
auf Papier, Tinte auf Papier  
105 x 75 cm

5. Rustré  
*Graffiti Chrome*, 2017  
spray

6. Wojtek Klakla  
*Videoinstallation*, 2012-7  
Öl- und Acrylfarbe  
auf Leinwand  
142 x 70 cm

Auf der Suche nach einer neuen Verortung hat die Künstlerin ihre Materialien nun in einer für den Screening-Raum im Keller der Fri Art entworfenen Projektion neu arrangiert. Die so entstandene, hybride Videoarbeit changiert zwischen historischer Reportage und Vernacular Video auf YouTube. Bereichert wird sie durch einen Off-Kommentar der Künstlerin. Zu sehen ist ausserdem ein telefonbuchdickes Werk, das Recherchen, Notizen, gescannte Archivakten und andere Dokumente enthält und so den künstlerischen Arbeitsprozess sichtbar macht.

## Grégory Sugnaux

Grégory Sugnaux (\*1989) hat im Juni dieses Jahres sein Masterstudium an der Hochschule der Künste Bern (HKB) beendet. Seit 2013 hat er bereits mehrfach in der Schweiz und Deutschland ausgestellt, unter anderem in den Kunstzentren von Biel, Luzern und Konstanz sowie den Kunsträumen Lokal-Int (Biel) und WallRiss (Freiburg), dessen Leitung Ende 2016 durch ein Kollektiv übernommen wurde, dem auch Sugnaux angehört. Seine oft monumentalen Skulpturen unterwerfen die grundlegenden Elemente des Realen einer völlig neuen Nutzung, die kognitive Verbindungen ausschliesst. Auf dem wunderlichen Tisch, den der Künstler entworfen hat, können die Besucher\*innen kleine Elemente bestaunen: die verblüffenden Umrisse einiger Objets trouvés, darunter Haken, Halterungen und Kerzenständer, die durch eine Verpackung in schwarzlackiertem Pappmaché verwischt wurden. Dem Blick unterworfen, erhalten die Objekte eine neue Materialität, eine neue Funktion und einen neuen Status. Die Struktur aus Metall und Glas, auf der die Skulpturen ruhen, zeugt darüber hinaus von tiefgreifenden Überlegungen zu Ausstellungsdispositiven und Kunstobjekten sowie ihrer Herkunft, Herstellung und öffentlichen Wahrnehmung.

## Vergängliche Gebilde aus Karton - HTA

Sommerakademie  
2017

Dozent: Hani Buri

Student\*innen:

Joël Birchmeier  
Florence Glinz  
Sayed Ahmad Haron Hashimi  
Mathilde Portier  
Laurence Schneider  
Yannick Sürmely  
Kim Yerly

Ab dem 15. September beherbergt der Vorplatz eine vergängliche Architektur aus recyceltem Karton. Im Rahmen einer erstmaligen Kooperation zwischen der Kunsthalle und der Hochschule für Technik und Architektur (HTA) konstruiert eine siebenköpfige Gruppe aus Studierenden im dritten Jahr gemeinsam mit Prof. Hani Buri eine Struktur, die mit dem Viertel und dem Gebäude der Kunsthalle in Dialog tritt. Letzteres beherbergte zwischen 1896 und 1933 eine Kartonfabrik (die 'Fabrique de Cartonnage SA'). Durch das ungewöhnliche Material des flüchtigen Gebildes entsteht eine völlig neue Wahrnehmung des Gebäudes und seiner Umgebung.

Papier und werden systematisch mit Bleistift indiziert. In ihrer Exaktheit entsprechen die Abbildungen wie auch ihre Namensgebungen jedoch weniger der virtuellen „Realität“ als vielmehr der Fantasie und Vorstellungskraft des Künstlers, der die Attribute und Farbgebungen der Figuren an neue Kompetenzen und Rollen adaptiert. Eine zweite Serie besteht aus gemalten Porträts, in denen die Bildnisse der Mario Bros. auf dem Papier ebenfalls in befremdlicher Klarheit zu Tage treten.

### **Rustre**

Rustre (bürgerlich: Lucien Cosandey) (\*1986) ist ein unermüdlicher Aktivist, Tätowierer, Zeichner, Organisator von Partys und Herausgeber der Zeitschrift *Torchon*. Darüber hinaus ist er Gewinner des Concours 92m2, den das Einkaufszentrum Fribourg Centre anlässlich seines 10-jährigen Jubiläums ausgerichtet hat. Sein Wandkunstwerk im Eingang des Zentrums wird dem Publikum am 26. Oktober präsentiert. Neben all seinen Aktivitäten steht am Ursprung seiner Arbeit fast immer die Zeichnung. Mit geschickten Filzstrichen kreiert Rustre Figuren aus einem schrillen, sarkastischen Universum, die er nicht nur auf Papier und Leinwand zeichnet, sondern auch auf gefundene Kartonfetzen oder gar in Form von Tattoos auf einem Paar in der Ausstellung aufgehängter Silikonarme. In einem Mural spiegelt er zudem die Flüchtigkeit von Strassengraffiti, die häufig von den Behörden oder anderen Sprayern übermalt werden. Die Signatur „Rustre“ – sein „blaze“ – wird dabei selbst zum Graffiti: Der Name, den der Künstler in einem durchaus ambivalenten Verhältnis zur Anonymität benutzt, dient ihm als Untergrund zur Installation seiner Zeichnungen.

### **Bastien Schmid**

Bastien Schmid pendelt zwischen Le Locle und Freiburg. Seit nunmehr fünf Jahren fertigt er mit Hilfe sehr präziser Stifte minutiös genaue Zeichnungen aus wiederkehrenden Motiven und Gesten. Sein gleichzeitig träumerisches und abstraktes Universum strukturiert sich durch Linien, die zum topografische Konturkurven oder auch oszillierende Lichtwellen bilden. Indem er diese Strukturen entweder hervortreten oder verschwinden lässt und sie mit Formen und Tiefenschärfen kombiniert, schafft der Künstler Oberflächen, auf denen auch geometrische Motive auftauchen. Seine Zeichnungen versetzen die Vorstellungskraft der Betrachter\*innen in eine unwirkliche, science-fictioneske Welt, die den Regeln eines sehr gewissenhaften Architekten unterliegt.

### **Alma Cecilia Suarez**

Alma Cecilia Suarez (\*1990), eine junge ECAL-Absolventin der Fachrichtungen Fotografie und Art Direction, wurde im Juni 2017 in Basel mit einem Swiss Design Award ausgezeichnet. Im selben Jahr wurde sie für den Swiss Photo Award in Zürich ausgewählt. Mit den Recherchen zu ihrem Projekt *Swiss, Schweizer, Suisses, Svizzeri* hatte sie 2015 im Rahmen einer Residenz in der *Fabrica* (Kommunikationsforschungszentrum der Benetton Group im italienischen Treviso) begonnen. Besorgt um kulturelle und nationale Zugehörigkeiten, entschied sie sich, die Geschichte(n) von 6 Schweizer Familien zu erkunden. Nach einer minutiösen und beharrlichen historischen Recherche übersetzte sie die Erzählungen, Figuren und Dokumente der Familien in Bilder, die im Juni 2017 mit limitierter Auflage in einem raffiniert gelayouteten Buch erschienen sind.

7. Wojtek Klakla  
*Stiefel*, 2012-7  
Öl- und Acrylfarbe auf Leinwand  
60 x 50 cm

8. Wojtek Klakla  
*Karin*, 2012-7  
Öl- und Acrylfarbe auf Leinwand  
70 x 50 cm

9. Wojtek Klakla,  
*London Sculpture*, 2012-7  
Öl- und Acrylfarbe auf Leinwand  
90 x 70cm

10. Wojtek Klakla  
*Endnote*, 2012-7  
Öl- und Acrylfarbe auf Leinwand  
40 x 55 cm

11. Wojtek Klakla  
*Toninstallation*, 2012-7  
Öl- und Acrylfarbe auf Leinwand  
60 x 50 cm

12. Grégory Sugnaux  
*Incertain treillis*, 2017  
Stahl, Glas, gefundene Objekte,  
Pappmaschee, Acrylfarbe  
215 x 500 x 39.8 cm

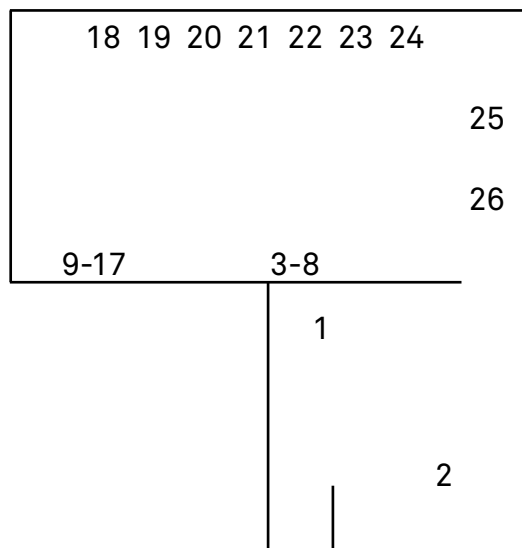
13. Bastien Schmid  
*Ohne Titel*, 2013  
Tinte auf Papier (rotring)  
280 x 150 cm

14. Diane Deschenaux  
*In The Making*, 2017  
Tintenstrahldruck auf Papier  
und Projektion

15. Arunà Canevascini  
*Villa Argentina*, 2016  
Tintenstrahldruck auf Papier  
verschiedene Dimensionen

16. Stéphanie Baechler  
*Displaced*, 2016  
Keramik  
200 x 30 x 180 cm

# 1. Stock



1. Rustre  
*Ohne Titel*, 2017  
Arme aus Silikon und Tattoo  
Tinte

*Ennemis imaginés 4ème  
série*, 2017  
Bleistift und Farbstift  
auf Papier  
40 x 50 cm

2. Rustre  
*Sans titre*, 2017  
Zeichnungsinstallation  
auf graffiti (Tinte auf Papier,  
Rubbelkarte, Acrylfarbe auf  
Leinwand)  
verschiedene Dimensionen

9-17. Johan Renevey  
Von links nach rechts, von  
oben bis unten:

*Sans titre*, 2016  
Acrylfarbe auf Papier  
39.8 x 50 cm

3-8. Johan Renevey  
Von links nach rechts, von  
oben bis unten:

*Fleur de glace*, 2016  
Acrylfarbe auf Papier  
39.8 x 50 cm

*Plantes ennemies de toutes  
sortes*, 2016  
Bleistift und Farbstift  
auf Papier  
40 x 50 cm

*Méga Champignon*, 2016  
Acrylfarbe auf Papier  
39.8 x 50 cm

*Ennemis imaginés 2ème  
partie*, 2017  
Bleistift und Farbstift  
auf Papier  
40 x 50 cm

*Super bonbon*, 2015  
Acrylfarbe auf Papier  
39.8 x 50 cm

*Super Sapin Noël*, 2015  
Acrylfarbe auf Papier  
39.8 x 50 cm

*Ennemis imaginés 1ère  
série*, 2017  
Bleistift und Farbstift  
auf Papier  
40 x 50 cm

*Mini Champignon*, 2016  
Acrylfarbe auf Papier  
39.8 x 50 cm

*Sans titre*, 2016  
Acrylfarbe auf Papier  
39.8 x 50 cm

*Ennemis souterrains de  
toutes sortes*, 2017  
Bleistift und Farbstift  
auf Papier  
40 x 50 cm

*Fleur de feu*, 2016  
Acrylfarbe auf Papier  
39.8 x 50 cm

*Ennemis imaginés de toutes  
sortes noir et blanc*, 2017  
Bleistift auf Papier  
40 x 50 cm

*Fleur d'Or*, 2016  
Acrylfarbe auf Papier  
39.8 x 50 cm

## Wojtek Klakla

Wojtek Klakla (\*1967) stellt seit Ende der 1990er Jahre regelmässig in Freiburg aus. Malerei studiert hat er an der prestigeträchtigen Akademie der Schönen Künste im polnischen Krakau, wo ihm solide akademische Grundlagen vermittelt wurden. Die hier gezeigte Serie von Ölgemälden entstand allerdings nach einem Masterkurs, den der Künstler 2012 an der Berner HKB beendet hat. In dieser Zeit begann er, aus Fachzeitschriften wie dem Kunstbulletin Miniaturansichten des Ausstellungskalenders zusammenzutragen. Die gesammelten Abbildungen illustrieren Notizen zu gerade laufenden Ausstellungen sind grösstenteils in Schwarz-Weiss, von kleiner Grösse und eher schlechter Qualität. Klakla vergrösserte sie und übertrug sie auf grossformatige Leinwände. In dieser feinsinnigen Passage zwischen Aneignung und Erfindung hebt er die unbedeutenden Miniaturen auf eine neue Ebene und verleiht ihnen ein Eigenleben. Sein Arbeitsprozess an der Grenze zur Reproduktion dient ihm jedoch nicht nur zum Schaffen neuer Werke, sondern erlaubt ihm auch, sich ganz auf künstlerische Belange zu konzentrieren. Aus seiner seriellen Geste entsteht nach und nach ein „Archiv der Archive“ – und doch verrät die Präzision seiner Bildsprache in jedem einzelnen Gemälde auch ein gewisses Interesse an der Darstellung selbst.

Die komplette Serie enthält ca. dreissig Gemälde, von denen sechs im Rahmen dieser Ausstellung erstmalig in Freiburg zu sehen sind.

## Johan Kokoff

Nach langjähriger Beschäftigung mit der Malerei in Schwarz- und Weisstönen hat Johan Kokoff sich vor einiger Zeit der Farbe zugewandt. Mit diesem chromatischen Übergang einher geht eine Vielzahl formaler Veränderungen: Der Künstler diversifiziert seine Formate; seine Pinselstriche explodieren in tausend Richtungen; spontane und dynamische Farbaufträge kontrastieren mit deskriptiveren Linien. Die so entstehenden Kompositionen sind sowohl expressionistisch als auch von leicht naivem Realismus, der hier und da auch mit dem Genre der Illustration kokettiert.

Gezeigt wird eine Werkgruppe, die von der Figur des Affen beherrscht wird. Doch auch hinter dieser anscheinend eng eingegrenzten Thematik verbirgt sich eine Vielzahl an Ausdrücken: seriöse Porträts affenartiger Vorfahren; eine Science-Fiction-Szenerie, in der ein Schimpanse eine junge Frau mit einer Waffe bedroht; historische Anklänge an die Madonnendarstellung und den Hodlerschen Symbolismus; und sogar ein kleines Gemälde von äusserst seltener Intensität, das wie eine Kinderzeichnung angelegt ist.

## Johan Renevey

Johan Renevey (\*1990) lebt in La Roche. Er ist seit 2014 Mitglied des CREAHM, einem Atelier für Künstler\*innen mit Behinderungen in Villars-sur-Glâne, wo er jede Woche einen Tag lang arbeitet. Seine Werke sind z.B. anlässlich der Tage der offenen Tür im CREAHM zu sehen und wurden 2016 auch in der ARPIH École supérieure von Yverdon-les-Bains ausgestellt.

Als begeisterter Videospieleler schöpft der Künstler für seine Zeichnungen vor allem aus einem virtuellen Universum. Ähnlich wie auf Bildtafeln, die man in Enzyklopädiën oder Biologiebüchern findet, bedeckt er weisse Seiten mit Figuren seines Lieblingsspiels, dem berühmten Mario Bros. Darstellungen von Luigi, Yoshi, Toad, Koopa Troopa oder den Piranhapflanzen teilen sich den Platz auf dem

Clément Chavanne (\*1989) ist Mitglied des Kollektivs WallRiss und leitet die visuelle Kommunikation des gleichnamigen unabhängigen Kunstraums im Freiburger Stadtzentrum.

Die A2-Flyer wurden auf einem Offset-Drucker hergestellt, den die Druckerei Cric Print (Marly) auszusortieren hatte. Diesem Umstand ist es zu verdanken, dass die beiden Grafiker während des Druckvorgangs frei mit den Farben arbeiten konnten. Durch das Spiel mit verschiedenfarbigen Tinten direkt in der Maschine entstanden über mehrere Passagen immer neue Deklinationen ein- und desselben Motivs. Jeder Flyer ist also ein Unikat mit einzigartiger Farbvariation. Die grossen Plakate, die in den Strassen der Stadt im Weltformat zu sehen sind, wurden in einem dreifarbigem Siebdruckverfahren erzeugt. Hier spielen die Grafiker mit der Materialität silberner Tinte und einem starken Kontrast zu Passagen in Neon-Orange.

### Laurence Cotting

Laurence Cotting (\*1975) lebt und arbeitet in Freiburg, wo sie kürzlich im Rahmen der Ausstellung Jungle Juice im Atelier Tramway (2017) ein Skulpturen-Ensemble gezeigt hat. In ihrer Arbeit hinterfragt Laurence Cotting das ambivalente Verhältnis zwischen Anziehung und Abstossung mit Hilfe einer Bilderwelt aus Lebensmitteln. Für die Ausstellung Fribi White Card schuf sie in situ eine Struktur, die von geschmolzenen Bonbons bedeckt ist. Ob als Süssigkeiten – oder Kalorienexzess – die Skulptur verbreitet eine wohlriechende Welle der Energie, erzeugt angesichts ihres Überflusses aber auch ein gewisses Mass an Ekel. Ihre klebende, unverdauliche Masse bildet einen enormen Wulst, aus dem es fröhlich hervorsprudelt. Dieser bedauerliche und doch vorhergesehene „Unfall“ zeugt nicht nur von einer plastischen und physischen Recherche zu einem sehr originellen Material, sondern auch von einem kritischen Blick auf die Nahrungsmittelindustrie und unsere Gewohnheiten als Konsument\*innen.

### Diane Deschenaux

Die Arbeit dieser ECAL-Absolventin in Fotografie und Art Direction war im Juni für den Wettbewerb zum Swiss Design Award nominiert. In Basel konnte das Publikum unter anderem ein fotografisches Diptychon entdecken, bei dem sich Bilder aus Hälften verschiedener Tiere zu hybridem Vieh zusammenfügten. Die Fotografien entstammten einer Serie namens 0.65 (dem offiziellen Einkaufspreis für Milch), für die sich die Fotografin in die Welt der Milchproduzent\*innen der Freiburger Berge begeben hat. Für Fri Art entwarf Diane Deschenaux (\*1990) eine wesentlich persönlichere Arbeit, die die inneren Fragestellungen einer jungen Frau von 27 Jahren widerspiegelt. Montiert in einer Art beweglichen Cloud, besteht ihre Allegorie aus poetischen und suggestiven Aufnahmen, die die Künstlerin im Laufe der letzten 4 Jahre angefertigt hat und die von Projektionen sehr objektiver, rigoroser Porträts junger Frauen und Männer gestört werden. Der Dialog zwischen den beiden Bildtypen erzeugt ein Gefühl von Verwirrung und drängt die Betrachter\*innen zur Suche nach Wegen, beides (wieder) in Einklang zu bringen.

18. Johan Kokoff  
*Eva double*, 2017  
Ölfarbe auf Leinwand  
120 x 30 cm

19. Johan Kokoff  
*Bonjour Cyclone*, 2016-7  
Ölfarbe auf Karton  
89.5 x 60 cm

20. Johan Kokoff  
*Haut les mains, salle de bains*,  
2015-7  
Ölfarbe auf Karton  
48 x 38 cm

21. Johan Kokoff  
*Madonna*, 2017  
Ölfarbe auf Karton  
70.2 x 50.5 cm

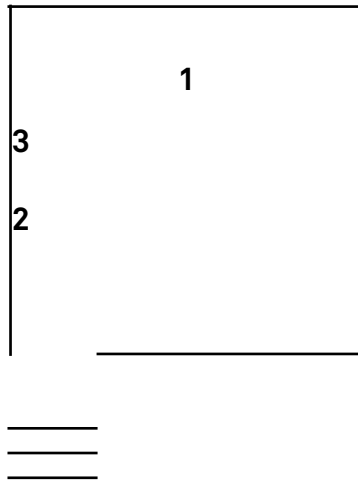
22. Johan Kokoff  
*Gertrude Anastasia*, 2017  
Öl- und Acrylfarbe auf Karton  
49.8 x 49.8 cm

23. Johan Kokoff  
*Auguste Denker*, 2016  
Ölfarbe auf Leinwand  
89.5 x 65.5 cm

24. Johan Kokoff  
*La descente*, 2017  
Öl- und Acrylfarbe auf  
Leinwand  
70.2 x 50 cm

25. Johan Kokoff  
*Cheese*, 2017  
Öl- und Acrylfarbe auf  
Leinwand  
55.3 x 35.7 cm

26. Johan Kokoff  
*Ohne Titel*, 2017  
Acrylfarbe auf Leinwand  
60 x 40.2 cm



1. Alma Cecilia Suarez  
*Swiss, Schweizer, Suisses, Svizzeri*, 2017  
Digital Projektion

2. Alma Cecilia Suarez  
*Swiss, Schweizer, Suisses, Svizzeri*, 2017  
18.4 x 26 cm

3. Alma Cecilia Suarez  
*Livre de recherche*, 2017  
21 x 29.7 cm

## Stéphanie Baechler

Nach einem Studium und einem Karrieredebüt in Modedesign konzentriert sich Stéphanie Baechler (\*1983) seit zwei Jahren auf die Kreation skulpturaler Objekte, die sich sowohl durch die Anatomie des Körpers als auch durch Kleidungsstücke und ihren Faltenwurf inspirieren. Alle Arbeiten wurden als Keramiken hergestellt – mit Hilfe technischer Prozesse, die die Künstlerin selbst entwickeln musste, so grazil, fein und dennoch ungewöhnlich grossformatig sind ihre Skulpturen. Die zu sehende Serie wurde im European Ceramic Workcenter (ECW) in den Niederlanden gebrannt, einer der wenigen Orten mit Brennöfen, die grossformatige Werke verarbeiten können. Angefertigt wurden die Objekte meist im realen Massstab direkt auf einem Modell. Während des Brennens verformen sie sich jedoch leicht und schrumpfen um etwa 15%. Diese subtilen Transformationen verändern auch unsere Wahrnehmung der gleichzeitig organischen und abstrakten Strukturen, die die Künstlerin in den Räumen der Kunsthalle installiert hat. Durch ein geschicktes Spiel mit Ausstellungs-codes, Proportionen, aber auch dem Boden und Wänden des Raums kommen dabei durchaus Zweifel an der Natur der Objekte auf.

## Aruna Canevascini

Aruna Canevascini (\*1991) ist eine Absolventin der ECAL, die sich in gleich mehreren Kulturprojekten der Region engagiert. Derzeit arbeitet sie mit weiteren Künstler\*innen an „Il Kiosko“, einem Wanderkiosk, der in wechselnden Städten gemeinschaftlich als flüchtiger Schaffens- und Begegnungsort genutzt wird. Für Fri Art setzt sie Auszüge aus ihrem Buch Villa Argentina, das im Juni für den Baseler Swiss Design Award nominiert war, in verschiedenen Formaten neu zusammen, wobei auch ein neuer Handlungsfaden geknüpft wird. In einer visuellen Landschaft erkunden wir die Beziehung zwischen der Fotografin und ihrer Mutter – einer Künstlerin, die aus dem Iran in ein Schweizer Bergdorf emigrierte. Als Dekor der Geschichte dient das Tessiner Elternhaus: ein beruhigender, intimer Ort, der die Objekte einer unbekannteren Vergangenheit verwahrt, welche man aus dunklen Ecken hervorholen kann wie Erinnerungsstücke aus einer Kiste auf dem heimischen Dachboden. Manchmal sind es Alltagsgegenstände, manchmal von der Mutter geschaffene Kunstwerke, die Canevascinis präzise und elegante Inszenierung enthüllt und dabei mit einer Ästhetik erfüllt, die bisweilen an den klassischen Orientalismus erinnert. Indem sie die Kontrolle aufgibt und auch sich selbst in Pose wirft, wird die Fotografin schliesslich zur stillen Komplizin ihrer Mutter und taucht ganz in die „Einsamkeit zu zweit“ mit ein. Im Spiel aus Trägermaterialien und Formaten thematisiert ihre fotografische Freske Herausforderungen, die das häusliche Leben, das Frausein, aber auch ein unbekanntes Herkunftsland mit sich bringen.

## Clément Chavanne und Martin Cramatte

Für die visuelle Kommunikation zur Ausstellung Fribi White Card haben die Grafikdesigner Clément Chavanne und Martin Cramatte erstmals als Duo zusammengearbeitet. Martin Cramatte (\*1990) hat bereits Aufträge für Le Mouton Noir, Fri-Son und prestigeträchtige Unternehmen umgesetzt.